ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/065
DOI: 10.17886/RKI-History-0830
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien d. 20ten März 1891

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Die schöne Reise in Ober-Egypten liegt nun schon wieder hinter mir; aber sie wird immer in meiner Erinnerung als ein Glanzpunkt meines Lebens bleiben, so sehr hat sie mich befriedigt, ja meine Erwartungen in jeder Beziehung übertroffen. Mit Schiess war ich von Berlin bis Cairo gereist, von da ab hat mich Kartulis begleitet und augenblicklich wohne ich bei Schiess in Alexandrien um noch vor meiner Abreise einige Versuche über die Wirkung des Tuberkulins bei Lepra zu machen. Eigentlich war es meine Absicht, von hier nach Neapel zu gehen, mich da noch einige Zeit aufzuhalten, dann über den Gotthardt zu fahren und auf der Rückreise in Gießen vorzusprechen. Aber kaum hier angekommen erhielt ich ein Telegramm aus Berlin, welches mich veranlaßt auf dem kürzesten Weg nach Hause zu eilen. Ich werde dafür mit dem nächsten Lloydt-Dampfer nach Triest fahren und von da über Wien gehen. Leider wird es mir dadurch unmöglich gemacht, Sie schon diesmal zu besuchen. Aber der Wunsch, Sie einmal in Ihrer neuen Heimath zu sehen, ist bei mir so lebhaft, daß ich die erste sich mir bietende Gelegenheit benutzen werde, denselben zur Ausführung zu bringen und hoffentlich wird dies noch in diesem Jahr der Fall sein. Ich werde Ihnen dann Manches, was Sie interessieren wird, aus Egypten zu erzählen haben.
Schiess und Kartulis, sowie Hellwig's und Kulp's lassen Sie grüßen.
Bitte grüßen Sie von mir Loehlein.

Ihr ganz ergebenster
R. Koch

No 19 a5/62/065 37

Alexandrien d. 20ten Maerz
1891.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Die schöne Reise in Ober-Egypten liegt nun schon weiter hinter mir; aber sie wird immer in meiner Erinnerung als ein Glanzpunkt meines Lebens bleiben, so sehr hat sie mich befriedigt, so meine Erwartungen in jeder Beziehung übertroffen. Mit Schiess war ich von Berlin bis Cairo gereist, von da ab hat mich Kartulis begleitet und augenblicklich wohne ich bei Schiess in Alexandrien um mich vor meiner

Abends einige Versuche über die Spaltung
des Tuberkulins bei Lecher zu machen. Eigent-
lich war es meine Absicht, von hier nach Neapel
zu gehen, mich da noch einige Zeit aufzu-
halten, dann über den Gotthard zu gehen und
auf der Rückreise in Giessen vorzusprechen.
Aber kaum hier angekommen erhielt
ich ein Telegramm aus Berlin, welches
mich veranlasst auf dem kürzesten Weg
nach Hause zu eilen. Ich werde daher mit
dem nächsten Lloyd-Dampfer nach Triest
fahren und von da über Wien gehen.
Leider wird es mir dadurch unmöglich

gemacht, Sie schon bald mal zu besuchen.
Aber der Wunsch, Sie einmal in Ihrer
neuen Heimath zu sehen, ist bei mir so
lebhaft, dass ich die erste sich mir bietende
Gelegenheit benutzen werde, denselben
zur Ausführung zu bringen und hoffentlich,
Es wird dies noch in diesem Jahre der
Fall sein. Ich werde Ihnen dann Man-
ches, was Sie interessiren wird, aus
Egypten zu erzählen haben.

Schieß und Kartulis, sowie Hellwig's und
Kulp's lassen Sie grüßen.

Bitte grüßen Sie von mir Loehlein.

Ihr ganz ergebenster
R. Koch.